

In der Stadt anzuholen oder bei den im Stadt-
und von Büros erreichbaren Buch-
handlungen. Zeit: vierzehn-täglich 4.50.
Bei jedem täglicher Auflistung bis
Preis 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehn-täglich
4.50. Durch die Deutsche Auslandspost
im Ausland: mindestens 4.70.

Die Abreise-Nachfrage erhält um 7.7 Uhr,
die Abend-Nachfrage beginnt um 6 Uhr.

Abonnement und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition ist donnerstag ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Das Sturm's Tortin. (Altstadt 6a),
Universitätsstrasse 3 (Neustadt),
Pauli 12a.
Rothermarkstr. 14, port. und Röntgenstr. 7.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 326.

Donnerstag den 30. Juni 1898.

92. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

General Shafter, dem die Aufgabe zugeschlagen ist, Santiago zu nehmen und die Flotte General's zu vernichten, hat es für geboten, die Ungewissheit seiner Handlungen zu beschwichtigen, die sich schon längere Zeit auswirkten, wegen des langwierigen Verlaufs der Operationen zu Landa hingeben. Gestern telegraphierte er nach Washington, er könne die Stadt innerhalb 48 Stunden einnehmen, ob könnten aber beträchtliche Verluste damit verbunden sein. Am Abend desselben Tages telegraphierte der General abermals, er hoffte, sich Santiaigos zu bemächtigen, sobald er bereit sei, vorzurücken. Er werde nicht die Autun- bereit sein, vorzurücken. Er werde nicht die Autun- bereit sein, vorzurücken. 8000 Mann Verstärkungen für die Spanier mit Train und Schlachtwagen rückten von Manzanillo her an und seien jetzt nach 34 Meilen von Santiago entfernt. Es wird in Washington als sicher angenommen, daß General Shafter einen entscheidenden Sieg ausführen will, ehe diese französischen Hilfstruppen angelommen sind. Unterstellt an diesem Telegramme ist nur das Dementi des gestern eingegangenen Meldeungs des "New York Herald" vom 27. Juni, nach welcher General Parada zum Manzanillo zurückkehrte. Mit dem entscheidenden Sieg wird es wohl so rasch nicht gehen. Man meldet uns:

"New York, 29. Juni. Ein Beobachter im Lager am Rio Cuomo telegraphiert unter dem heutigen Tage: Die Vorbereitungen zum allgemeinen Vorrückens werden höchst bestrebt. Truppen oder Waffengürtel marschieren eilig auf die Frontlinie; der Vormarsch wird aber nicht eher angeordnet werden, als bis jeder Soldat drei Tagesschlaf in seinen Trossen hat. Reisetage kann aber nicht vor 2 oder 3 Tagen der Fall sein, denn erst dann werden die Wege für die Wagen passbar sein. Die Vorposten sind noch nicht auf die Spanier geflossen, die sich hinter die Verstärkungen zurückgezogen zu haben. General Shafter hat sein Hauptquartier immer noch an Bord der „Severance“, um in sicherer Verbindung mit Santiaigo zu stehen. In der einen Geschwadre befindet sich etwa 30.000 Mann. Die Haltung der Spanier ist trotz der drückenden Lage ungünstig. Lebensmittel sind knapp und wichtig. Die letzten Mitteilungen Artillerie sind ausgeschossen. General Shafter liegt über Wangel an Pferden."

Nach dieser Meldung sieht es nicht so aus, als hätten die Amerikaner besondere Vancas gemacht. Vor einigen Tagen hielt es General Shafter bestimmt sein Hauptquartier von Daupiqui nach Juragua vorzurücken, jetzt erfasst man, daß sich dasche gar nicht vor Lant, sondern an Bord eines Schiffes vor Santiago befindet. Sollten die Amerikaner etwa gar zum Rückzug gezwungen worden sein? Die Wahrheit Weckung, die amerikanische Armee habe sich nach der Küste zurückgezogen, habe dort ein verdecktes Lager errichtet und warte Verstärkungen ab, scheint darauf hinzudeuten.

Wie nun auch sei, ehe an einem Angriff auf Santiago gebaut werden kann, muß erst um die weit vorgedrungenen Verstärkungen gekämpft werden. Jeder Hügel und jeder Berg im Norden von Santiago ist, so wird dem "Reuter'schen Bureau" von Rio Cuomo, etwa 8 km südlich von Santiago, unter 20. Juni geschildert, durch ein Blockhaus besetzt, von dem die Spanier die Bewegungen der Amerikaner überblicken können. In der östlichen Umgebung ist jede Akte verstaatzt. Die den Amerikanern beigegebenen Kanonen sind ganz ver-

lommene Leute, (wenn auch eine am 29. Juni nach Washington gelangte Depesche Sampson's García persönlich, sowie den Kubanern im Allgemeinen lebhabte Amerikaner zeigt. D. R. R.) Sie fingen den ganzen Tag im Schatten und rauchten Zigaretten und lachten sich die Augen von den Amerikanern geschafferten Rationen müden, während die Amerikaner mit dem Anliegen von Straßen beschäftigt und sich immer der Sonnenhitze ausgesetzt sind. Als die Spanier hier die Nachttakt, das mehr Artillerie nicht zum erfolglosen Angriff vorgezogen werden. Das Heer der Spanier aus ihren Gründen ist jedoch demnächst wieder bereit, wenn sie durch demnächst bereit sind." Dazu kommt noch, daß Generals alle Wege zur Stadt Santiago mit Dynamit und Minen bedroht sind und das gelbe Fieber an Ausbreitung gewinnt. In einem Telegramm des Generals Shafter vom 27. d. J. heißt es zwar, der Gefechtsaufstand unserer Truppen sei vorstellbar; außer den Verteidigern seien nur 150 Mann krank. Das ist indessen schon eine ziemlich erhebliche Ziffer, bei der es der Natur des gerade bei Santiago sehr verderblichen Kampfes nicht dienen wird.

Die Philippinen machen den Amerikanern nicht geringeres Sorge als den Spaniern; das liegt man deutlich aus der Proklamation des Generals Merritt heraus, welche die Besiegung der Philippinen als Erfolg der Amerikaner angesehen. Sie ist nicht leicht zu verstehen, was die verdeckten Karten vollständig freigeschafft sollen und in der sich auch die Erklärung befindet, daß die verdeckten Karten vollständig freigeschafft sollen. Die Proklamation hat den unverdeckbaren Frieden, zu verbüren, daß Aguinaldo die Republik der Philippinen proklamiert. Das befreit uns also und sieht sich vor der Möglichkeit, daß Aguinaldo erzählt, was die Amerikaner getan haben.

Den "Daily Chronicle" wird aus Port Said gemeldet, daß sich die Flotte des Admirals Camara, welche durch den Zweck nach den Philippinen gehen soll, in einem äußerst unsauberen Zustand befindet; die meisten Schiffe sind schmutzig, die Reparatur der Maschinen der Torpedoboote-Geschwader "Aubay" werde eine Woche dauern. Die "Hilfskreuzer" "Aguila" und "Isla de Panamá" sowie die Kanonenboote "Cobadonga" und "Galicia" legten in diesen Stellen zu, um die Kanonenboote "Cobadonga" und "Galicia" zu untersuchen, welche einen langen Aufenthalt nehmen. Der Kapitän des Schlachtkreuzers "Belasco" kam nach an Land. Der "Daily Mail" wird ebenfalls aus Port Said berichtet, daß "Belasco" und "Caribe V." sich in scandalem Zustand befinden und kaum feststehend seien. Die Torpedoboote würden in einem Hause nicht kommen.

Nach einer Meldung des "Daily Chronicle" und Washington steht die Absicht von Watson's Geschwader nach Spanien nicht unmittelbar bevor. Watson's Schiffe hätten noch Kohlen, noch Munition, noch Proviant. Der Aufschub bei manchen Kreisen willkommen, da jeder Tag den Frieden nur bringen kann. Mac Kinley soll diese Ansicht teilen. Von der That, schreibt die "Graf. Blz.", ist nicht recht einzusehen, was ein amerikanisches Geschwader in Spanien soll. Unbedachte Städte bombardieren? Das widerspricht dem Böllerat. Spanische Festungen blockieren und besiegen? Dabei würden die amerikanischen Schiffe vielleicht unangenehme Erfahrungen machen, wenn die beschützten Küsten Spaniens jährling sich jetzt in einem ziemlich guten Vertheidigungszustand befinden. Dazu käme, daß die amerikanischen Schiffe ihren ganzen Kohlenbedarf aus Amerika herbeischaffen müßten, was denn doch etwas

anderes ist, als von Zeit zu Zeit in einigen Stunden von Cuba nach den Westen oder Tampa zu fahren, um dort Kohlen einzukaufen.

Kurz vor Schluss der Redaktion erreicht und noch folgende Meldung:

* New York, 29. Juni. Ein Telegramm aus King-
ston berichtet, der spanische Kontakt erhielt ein Radiogramm aus Santiaigo, nach dem der amerikanische Kreuzer "Brazilian" von einem spanischen Geschwader ge-
troffen wurde. Commodore Shafter und 24 Mann
sollten umgekommen sein.

Es steht für die Spanier so glückliche Schuh, der übrigens zeigt, daß die Beliebung Santiaigos immer wieder aufgenommen und von den Spaniern erwidert wird, werlich gewinnt. So wird dadurch die allgemeine Kriegslage zwar nicht verändert, wird aber das Selbstbewußtsein und der Mut der Spanier in dem Maße gehoben, als in Amerika die Spanier sich mehr werten, welche dem höchst schwierigen, langwierigen und fahle Opfer fordern den Krieg ein Ende bereitet wissen wollen.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 30. Juni.

Nach der "Germania" liegt es nahe, daß Graf Bismarck vom Centrum dem Reichstag als Präsident vorgeschlagen werden wird. Da das Centrum im neuen Reichstag mächtiger sein wird, als je zuvor, so ist die Präsentation durch das Centrum gleichbedeutend mit der Wahl zum Präsidenten. Darum seien Delegierte, die die Gesamtangestalten ihrer Arbeit, die dem Kaiser Bismarck an seinem 80. Geburtstage Gruß und Glückwunsch verweigerten, in das alte Haus einziehen, schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß sich ihnen während der Präsentation des schlesischen Grafen die Gelegenheit zu einer Erwähnung für ihn bieten wird, wenn er selbst sie nicht abschneidet. Am 4. December 1899 wird das 25-jährige Jubiläum einer zwölf denkwürdigen Saison sein, in der zwei Grafen Bismarck eine gewisse Rolle spielen. Am 4. December 1871 bildet Graf Bismarck den Ultramontanen den Attentäter Kallmann vor. Ein Centrumskooperationspartner — er war Graf Bismarck — wagte es, dem Kaiser Deutschland den Palast gegen die Sozialdemokratie einzutauschen: "Vui!" Nachdem der Präsident der Börsen der ungehörigen Zwischenzeit gedrängt geriet, hatte er, erwiderte er in gewohnter Schlagfertigkeit für Bismarck: "Glauben Sie nicht, daß mir diese Gräßlichkeit Ihnen liegen. Ich bin nur zu bestürzt, um sie auszusprechen." Der Sitzungsbericht verzeichnet "Sturmliches Bravo" redet und lacht. Damals also fand vor dem Abgeordneten Grafen Bismarck zugehörig gewordene gründliche Abfertigung des Präsidenten statt der großen Mehrheit des Hauses; jetzt wird zweifellos eine große Mehrheit des Reichstags denselben Mann daran erinnern, daß sie ihm die höchste Ehre verleiht, der die Reichstag überhaupt zu verleihen hat. Noch war der Graf schon in der Saison 1890—1893 Bierpräsident des Reichstags, aber es darf doch ein gewaltiger Unterschied zwischen der Stellung des Bierpräsidenten und des ersten Präsidenten. Der Gegenzug zwischen den Zeiten von 1874 und der Gegenwart kann sich nicht häßlicher ausdrücken, als in der Wahl des Grafen Bismarck. So ist übrigens vorauszusehen, daß ihm gar bald nach Amtsantritt seines Amtes einer der alten oder der

neuen sozialdemokratischen Mitglieder Gelegenheit geben wird, zu beweisen, daß auch an ihm die Zeit nicht spurlos verübergangen ist und daß er über Freiheit und Ausschüttungen, die den Einigen Deutschland und mit ihm die große Mehrheit der Nation brachten müssen, jetzt ebenso denkt, wie damals Präsident von Borsig auch dachte. Seigt er in einem solchen Falle sich als würdiger Nachfolger des Leytern, so nimmt er dadurch in optima forma seinen Nachschub vom 4. December 1874 zurück, erleichtert es seinen Collegen, falls diese nicht den bismarckianischen Parteien entnommen werden, mit ihm zusammen zu wirken und schneidet von vornherein Raum, die nach einer Wiederholung des Gesetz vom 22. März 1893 sich jenseits, die Gelegenheit ab, ihm am 4. December 1899 eine Ovation zu bereiten.

Während in der Presse derjenigen Parteien, die sich während der Wahlbewegung nach Kräften bemüht haben, dem Sammelbegriff der Regierung zu entwischen, auch noch den Wahlschein ein friedlicher und verschöner Ton berichtet, in der Presse jener Gruppen, die mit Eifer einen Gegensammungskampf betrieben, ein bestiger Bruderkampf ausgebrochen. Doch das sozialdemokratische Centralorgane in seinem Orte darüber, daß die Unfreiheit nicht überall den sozialdemokratischen Kandidaten zu Hilfe gekommen sind, sondern es gewagt haben, da und dort solche Kandidaten eigene gegenüberzustellen, sich sogar bis zum "Mauscheln" versteig, haben von schon getrennt erzielten. Heute haben wir in der "Frankf. Blz." die Antwort auf die betreffende Auskunft des "Borwitz". Das Süddeutsche Demokratieblatt, das sich getrennt bemüht hat, seine Gehinnungsgesetze überall, wo sie selbst nicht in Erscheinung treten, zu wirken und schneidet den Verteidiger ein Ende bereitet.

Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz" zu schreien sagt:

"Noch deutlicher als bei der Hauptwahl ist aber die politische Verantwortlichkeit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen vorgekommen. Galt überall in Deutschland noch das "demokratische" Bürgerthum, so ist das "Bürgerthum" in den Städten der Bassen und Inseln, um Bismarck mit den Sozialdemokraten um ein Mandat kämpfen, zur Unterstützung der Künftiger anzuregen, so ist empirisch darüber, daß der "Borwitz"